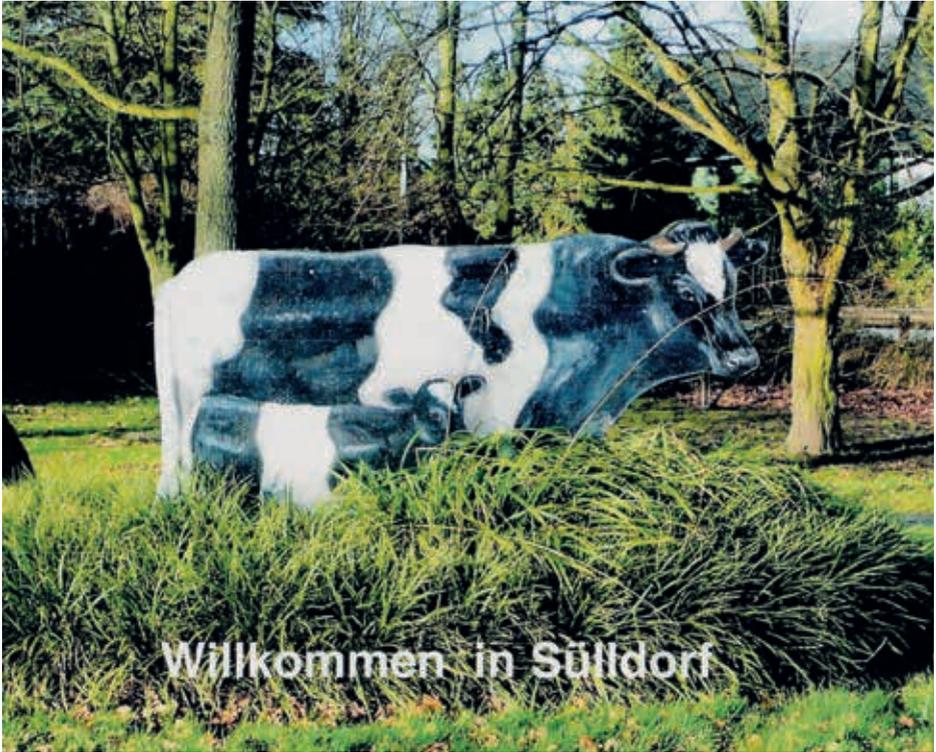


Unser Bote

2/2017



MITTEILUNGSBLATT DES BÜRGERVEREINS SÜLLDORF-ISERBROOK E.V.



*Alle Jahre wieder,
kommen die Kühe und blüht der Flieder.
f. n. G.W.B.*

*Im Februar müssen die Stürme fackeln,
dass den Ochsen die Hörner wackeln.
Volksmund.*

Unser Bote



Mitteilungen des Bürgervereins Sülldorf-Iserbrook

1. Vorsitzende: Lieselotte Zoder,
Op'n Hainholt 103, 22589 Hamburg,
Telefon 87 57 98.

Bankkonto: Hamburger Sparkasse,
IBAN: DE86200505501254123027
BIC: HASPDEHHXXX

Jahresmitgliedsbeitrag für Einzelpersonen 25,00 €,
für Ehepaare 33,00 €. Redaktion Geschäftsstelle,
Tel. + Fax 87 57 98.

info@bv-suelldorf-iserbrook.de
www.bv-suelldorf-iserbrook.de

Verlag, Anzeigen und Herstellung: Soeth-Verlag
Tel.: 040-18 98 25 65,
Fax: 040-18 98 25 66
info@soeth-verlag.de
www.soeth-verlag.de

Veranstaltungen

Spielenachmittag im Sülldorfer Gemeindehaus

Im Februar treffen wir uns zum Spielenachmittag am 15. um 15.00 Uhr. Keine Anmeldungen.

Frühstück im Elbdorf-Café

Das beliebte Frühstück im Elbdorf-Café am Blankeneser Friedhof in Sülldorf wartet auf uns am 26. Februar um 10.00 Uhr.
An- bzw. Abmeldung im Café unter Telefon 870 82 602.

Walken mit Frau Jendrny und Frau Bradschettl. An jedem Mittwoch, bei Wind und Wetter. Auskunft Frau Jendrny Telefon 87 33 90, Frau Bradschettl Tel. 58967942

Wanderungen mit Frau Debus. Die Wanderungen werden im Schaukasten am S-Bahnhof Sülldorf bekannt gegeben. Auskunft Frau Debus Tel. 87 12 65

Geburtstage:

Wir gratulieren herzlich!

01.02. Markus Krohn

26.02. Ursula Ewers

06.02. Christine Harksen

28.02. Bernd Antelmann

Liebe Mitglieder unseres Vereins!

Wie bereits im letzten Boten darauf hingewiesen, müssen wir eine Änderung im Verschieken unseres Mitteilungsblattes ansteuern. Es ist nicht nur die Unzuverlässigkeit der Post, auch die erhöhten Postgebühren von 0,65 Cent auf 1,07 Euro zwingen uns, einen anderen Weg zu gehen, bevor wir dem Verein erhebliche Mehrkosten zumuten.

Wir bitten alle Mitglieder, die den Boten weiterhin per Post zugestellt haben möchten, Frau Jendrny telefonisch zu informieren!

Alle Anderen bitten wir, sich in Zukunft den Boten aus den unzähligen Geschäften in Sülldorf und Iserbrook zu besorgen.

Stichtag für die letzte Meldung ist der 30. März 2017.

Eine Liste der auslegenden Geschäft folgt. Telefon Frau Jendrny 87 33 90.

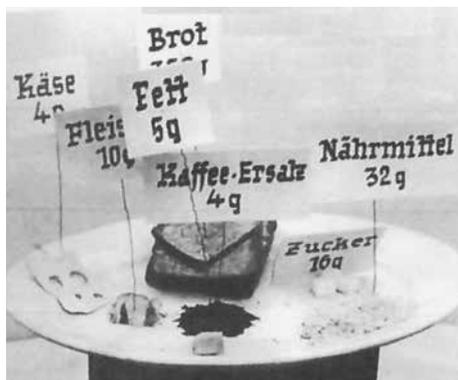
LZ

Fastnacht

Bei den „Evangelischen“ in der heutigen Zeit kaum noch beachtet, ist die Fastenzeit in den Kriegsjahren ein täglich wiederkehrende, unfreiwillige und oft kreative Notlösung am Mittagstisch.

Es waren aber auch in Sülldorf Familien die diesen Tag feierten indem am Nachmittag nicht gearbeitet wurde und der Nachmittagskaffee aus mit Sahne gefüllten Heißwecken bestand. Dazu trank man Kakao. Herr Jens Schanze hat dieser Kriegszeit in seiner Recherche gedacht.

„Haben wir das schon vergessen?“



Das ist im Jahre 1946 die Tagesration eines "Normalverbrauchers". Es war jedoch keineswegs sicher, dass die aufgerufenen

Mengen auch tatsächlich geliefert wurden. Grund dieser Rationen wurde der Ruf nach Eiweiß immer nötiger und lauter. Aber gerade Eiweißarten, die den Aufbau des Organismus im besonderen Maße dienen, sind in den Produkten enthalten, an denen wir den ärgsten Mangel leiden mussten. In der Milch, im Fisch und im Hühnerei, in Sojabohnen und Fleisch ist dieses enthalten. Die Wissenschaft hatte einen Weg gefunden, wie man ohne Gold und Devisen dieses so wichtige Eiweiß herzustellen kann. Sie hatte sich in die Rolle von Schweinemäster oder Müllsortierer versetzt und die Essensreste aus den Kasernen bzw den Verwaltungsgebieten - wie Parkstraße - eingesammelt und daraus das so wichtige Eiweiß gewonnen.

Hätte man im Jahre 1936 prophezeit, man könne Bier aus Molke - Rückstände bei der Käsegewinnung - herstellen, hätte man diesen Braumeister ausgelacht. Jetzt aber im Jahre 1946 ist alles möglich geworden. Die Lastwagen haben die Molke von den Käsereien in die Brauereien transportiert, der Braumeister hat sich die schmutzige Brühe angeschaut und probiert. Nach wiederholter Reinigung kam so ein bierartiges Getränk zustande, was als Bier über die Theken ausgeschenkt wurde und zu vielen vergnügten Stunden beigesteuert hatte.

JS



Jürgen Gercke

Heizung Klima Schwimmbad

- Öl-, Gas- und Fernwärmeanlagen
- Solarthermie und Geothermie
- Wärmepumpen • Sanitärtechnik
- Notdienste

Simrockstraße 177a
22589 Hamburg

Telefon 870 70 50

www.juergen-gercke.de

Wirkung wie Marihuana: Kiffer klauen Hortensien

Von Malte Steinhoff



Foto: dpa

Der Hortensie wird eine berauschede Wirkung nachgesagt. Vor allem Jugendliche rauchen die Pflanze.

Die meisten kennen sie als bunte Blütenpracht im Galten: die Hortensie. Doch bei vielen Kindern und Jugendlichen erfreut sich die Pflanze aus einem ganz anderen Grund wachsender Beliebtheit: Die Dämpfe, die bei der Verbrennung entstehen, sollen eine ähnliche Wirkung haben wie Marihuana. Gerade jetzt im Frühjahr registriert die Polizei Hunderte Hortensien-Diebstäh-

le. Der Konsum ist legal- aber gefährlich. Experten warnen vor mitunter tödlichen Nebenwirkungen.

Im Hamburger Umland ist derzeit kaum eine Hortensie sicher. Fast täglich gehen bei der Polizei Meldungen über verstümmelte Sträucher ein. Allein das Landeskriminalamt Niedersachsen registrierte in diesem Frühjahr mehrere hundert Hortensien-Diebstähle: „Gerade jetzt, wenn die Blattknospen sprießen, schlagen die Diebe besonders häufig zu“, sagt Sprecher Frank Federau. Im Städtchen Mellendorf bei Hannover (6370 Einwohner) seien beispielsweise innerhalb weniger Tage 60 Taten angezeigt worden.

Der Hortensien-Klau treibt vielerorts kuriose Blüten: In Braunschweig errichteten Galtenfreunde zum Schutz vor Dieben neuerdings hohe Zäune um ihre Pflanzen. Und in Brandenburg kam es in der Vergangenheit zu Streitereien in Kleingarten-Kolonien: Parzellen-Mieter vermuteten hinter den abgesäbelten Knospen einen Racheakt der verfeindeten Nachbarn.

Abgesehen haben es die Diebe auf die Blätter, Blüten und vor allem die Blattknospen der Hortensie. Ihnen wird eine berauschede Wirkung nachgesagt. Sie werden getrocknet, mit Tabak gemischt und geraucht. Die Dämpfe, die dabei entstehen, wirken, das berichten diejenigen, die es ausprobiert haben, ähnlich wie Marihuana - wenn auch in abgeschwächter Form.

Zur Verfügung gestellt von Frau Ottmüller

Bitte vormerken

Am 18. März im Sülldorfer Gemeindehaus
11.00 Uhr Frühling läßt sein blaues Band ...

Jahreshauptversammlung

am 30. März 19.00 Uhr Sülldorfer Gemeindehaus

Ostereier sammeln! Für unsere Kinder.

15. April ab 16.00 Uhr.

Ausführlich im März-Boten.

RUMÖLLER
Seit 170 Jahren in Familienbesitz
BETTEN

HAMBURG SCHLÄFT

Boxspring- oder Holzbett - alles eine Frage des individuellen Geschmacks.

Wichtig aber ist die Qualität!
RUMÖLLER BETTEN hält für Sie die unterschiedlichsten Schlafsysteme von führenden Bettenherstellern bereit.

**Überzeugen Sie sich selbst.
Wir freuen uns auf Sie.**

RUMÖLLER BETTEN
Blankenese
Elbe-Einkaufszentrum

info@rumoeller.de · www.rumoeller.de
Elbchaussee 582 · T 040 - 86 09 13
Osdorfer Landstr. 131 · T 040-800 37 72

Erklärungen zur Fortsetzung „Lieber Werner“ von Johs. Heidorn

Hufe, unbestimmtes Durchschnittsmaß bäuerlichen Grundbesitzes
Vollhufe, ca 20 bis 40 Morgen
Raa, gerodetes Land
Bonitierung, Grundstück abschätzen
Fuß: altes deutsches Längenmaß
Ruthe, Maß
Himpten, Hohlraummaß, 1 Himpten = 21,5 kg Roggen

Aus der Grabbelkiste: Lieber Werner

Man scheint damit begonnen zu haben, daß jeder Vollbauer zunächst einen Mischhof zugeteilt bekam; nur Cord Ladiges senior (D. Ramcke) und Vogt Lorenz Körner (H. von Appen) gingen leer aus, weil sie bei ihrem Hause keinen Platz hatten. Für den Ausfall erhielt L. Körner den Poggenhoff am Dorfrand und Cord Ladiges ebenso den Poggenhoff (Im Heerhof) 20 Ruthen und die Loh mit 16 Ruthen. Mit dem Land, das um das Dorf lag, wurden die Vollbauern abgefunden und erhielten sie von dem Sandland wie auch vom Lehmboden erhebliche Stücke (Die großen Koppeln in Dorfnähe). An die kleinen Besitzer gab man das weniger gute Land, das zudem auch weit vom Dorf entfernt lag. Dazu erhielt jeder eine Moorparzelle im Thesdorfer Moor, die nach der Höhe des Weiderechts abgestuft war und 240, 180, 120 und 60 Ruthen betrug. Demgemäß war auch die Steuer für die Moorländereien gestaffelt. Der Vollbauer bezahlte für sein Moorflag 20 Schilling. Dies fast wertlose Gelände wurde allen Besitzern in den Hungerjahren 1816-1825 zur Goldgrube. Nachdem nun alle Interessenten des Dorfes ihre nach der festgelegten Norm ihnen zustehende Entschädigung erhielten, blieben noch weite Gebiete der gemeinen Weide übrig, so daß jedem noch weitere Ländereien außerplanmäßig zugeteilt werden konnten. Dabei ließ sich eine unterschiedliche Ein-

stellung zum „vermehrten“ Land feststellen. Jedenfalls war es im allgemeinen nicht groß; denn die meisten Sülldorfer Bauern verzichteten, als die „Schietskamer“ vermessen wurde, hatten auch kein Verlangen nach dem weiten wilden Ödland westlich des „Seggern“, so daß der Landmesser, in Rissen, Schenenfeld, Appen und Wedel ging es genau so, diese umfangreichen Gebiete von 181 ha zum königlichen Eigentum erklärte, daraus der „Königliche Forst Klövensteen“ entstand. Wenn das heute ausgeteilt würde! (Dirmer Meyers Weide, Franzosenkoppel, Heidehof).

Mit dem Gesetz über die Verkoppelung war eine Regierungsempfehlung verbunden, in der sie die Bauern aufforderte, um die ihnen zugewiesenen Parzellen Wälle aufzuwerfen und darauf als Windschutz Knicks zu pflanzen. Davon haben die Bauern reichlich Gebrauch gemacht und hauptsächlich Eichen gepflanzt. Vögel verbreiteten den Samen anderer Gebüsche: Weißdorn, Schwarzdorn, Hollunder, Wildrosen. Für die Wälle galt folgende Regelung: Der Wall mit dem Zugang und die rechte Seite gehörte dem Parzellenbesitzer, links und hinten dem Nachbarn.

Ich hoffe auf Dein Interesse und grüße freundlichst als Dein

Johs. Heidorn.



DRF Luftrettung
...eine Frage der Zeit

Notfälle kommen aus heiterem Himmel. Rettung auch.

Unterstützen Sie die DRF Luftrettung. Werden Sie Fördermitglied.
Info-Telefon 0711 7007-2211
www.drfluftrettung.de